



Stillfried an der March, Hügelfeld, Grabung 1985, Leitung F. Felgenhauer

“Storage and Consumption / Speicherung und Ernährung”

New insights on Bronze Age storage and nourishment
practices / Neue Einblicke in die bronzzeitlichen Praktiken
von Speicherung und Ernährung

**INTERNATIONAL WORKSHOP VIENNA,
May 16th–18th, 2018**

Organized by the Institute for Oriental and European Archaeology – OREA,
Austrian Academy of Sciences – ÖAW

Vorratshaltung und -Gefäße: Siedlungen und Nahrungsdistribution nördlich der Mittelgebirgszone von der mittleren Bronzezeit bis in die frühe Eisenzeit.

IMMO HESKE, GÖTTINGEN

Jungbronzezeitliche Siedlungen sind über Lesefunde bisweilen sehr gut zu prospektieren, während der Grabungen können dann mitunter sehr umfangreiche keramische Fundmengen geborgen werden.



Während nur selten Kulturschichten erhalten sind, stammt das Fundmaterial überwiegend aus Siedlungs- und Speichergruben, die auf einzelnen Siedlungsplätzen Hunderte von entsprechenden Befunden umfassen. Es ist daher zu fragen, ob Speichergruben und Vorratsgefäße sich gegenseitig bedingen. Für die Region nördlich der Mittelgebirgszone sind dabei die Siedlungsplätze der mittleren Bronzezeit und frühen Eisenzeit mit in die Betrachtung aufzunehmen. Mit dem diachronen Vergleich sollen Überlegungen zu großräumigen Umwälzungen in der Siedlungsorganisation und Nahrungsdistribution verfolgt werden, die sich bis in die Sozialstruktur ausgewirkt haben dürften. Diese tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen waren bisher über die Neuordnung der Gräberfelder und eine rege Deponierungstätigkeit für die Jahrhunderte um 1000 v. Chr. Gegenstand wissenschaftlicher Diskussionen, nun können sie auch bis in die einzelnen Siedlungen nachverfolgt werden und es bleibt nach einem veränderten Zugang der Bevölkerung zu den Grundnahrungsmitteln zu fragen.

Time: 17.30

Location:

OREA, Austrian Academy of Sciences

1020 Vienna, Hollandstraße 11–13

5th floor

International Workshop 17th May 2018

“Storage and Consumption / Speicherung und Ernährung”

The annual panel UK-Gespräche – “Get Together” of the Urnfield Culture Networks (UCN) will in this year focus on storage practices, nourishment strategies and redistribution patterns of food within the Bronze Age communities in Central Europe. Starting point is the ongoing project of the host institute OREA “Resource Management, Power and Cult at Stillfried”. The aim of our workshop is to gain a more comprehensive understanding of food storage characteristics (singular and multilayered pits, large vessels) and to elucidate certain behavior patterns of consumption in different settlement types in various environments (woodland, open landscape, coastal area). To discuss is also another intriguing aspect of storage grain pits in Stillfried and in some other sites with occasional finds of human and animal bones pointing to the secondary use of pits as deposition places.

On this occasion, we will thank our dear colleague Michaela Lochner for her contribution to the Institute and wish her all the best for her retirement.

Die diesjährigen UK-Gespräche – „Get Together“ der Forschungsplattform Urnfield Culture Networks (UCN) widmen sich Speicherungsarten, Ernährungsstrategien und Verteilungsmustern der Nahrung in den bronzezeitlichen Gemeinschaften Zentraleuropas. Ausgehend von dem laufenden Projekt des Institutes OREA „Ressourcensicherung, Macht und Kult in Sillfried?“ ist es das Ziel des Workshops, einen umfassende Einblick in die verschiedenen Ausprägungen der Nahrungsmittelspeicherung zu gewinnen (Speichergruben, große Gefäße) und verschiedene Aspekte der Ernährung in unterschiedlichen natürlichen Umgebungen (Waldgebiet, Flachland, Küstenzone) zu beleuchten. Faszinierend bei den Speichergruben in Stillfried und an einigen anderen Fundorten sind die gelegentlichen Funde von Menschen- und Tierknochen, die auf eine sekundäre Verwendung der Gruben als Deponierungsort hinweisen.

Einleitend zum Workshop möchten wir unsere langjährige Mitarbeiterin Michaela Lochner würdigen und in die Pension verabschieden!

PROGRAMM

THURSDAY, 17TH MAY,

1. Panel – Chair Mario Gavranović

- 9.30 Auf Wiedersehen Michi! Verabschiedung von Michaela Lochner anlässlich ihres Antritts in die Pension!

COFFEE BREAK

Einleitung/Introduction

- 10.30 **Klara Šabatova, David Parma, Brno**
Speichergruben der Bronzezeit. Methodische Ansicht
- 11.00 **Monika Griebel, Benedikt Biederer, Vienna**
Was gibt es Neues von den Speichergruben auf der späturnenfelderzeitlichen Wallanlage von Stillfried an der March? Ein Zwischenbericht des laufenden FWF-Projekts „Ressourcensicherung, Macht und Kult in Stillfried?“
- 11.30 **Immo Heske, Göttingen**
Schädelreste, Skelettfragmente und Tierdeponierungen in der Hünenburg-Unterstadt (Niedersachsen): Zur sekundären Nutzung von Speichergruben in kultischen Kontexten

LUNCH BREAK

2. Panel – Chair Benedikt Biederer

- 13.30 **Michaela Popovtschak, Vienna**
Urnenfelderzeitliche Grubenverfüllungen – archäobotanische Funde und Interpretationen
- 14.00 **Snježana Karavanić, Andreja Kudelić, Sara Essert, Zagreb**
Significance of the archaeobotanical finds at Kalnik Igrišće site
- 14.30 **Roman Vávra, Bratislava**
Animals in the Lusatian Culture settlement in Senica

COFFEE BREAK

- 15.30 **Anja Helmuth, Graz**
Zur zentralisierten Güterlagerung und Nahrungsdistribution im bronzezeitlichen Istrien
- 16.00 **Vajk Szeverény, Anna Priskin, Budapest/Debrecin**
Bronze Age foodways in Southeast Hungary – new perspectives

Closing remarks discussion and get-together

- 19.00 Conference Dinner at Stiegl Ambulanz – Gasthaus im Alten AKH
Alser Straße 4
1090 Wien
Am Campus des Alten AKH

FRIDAY, 18TH MAY,

FIELD TRIP TO STILLFRIED

- 9:30 Meeting point: Institute OREA, Hollandstraße 11–13, 1020 Vienna
- 10:30–12:30 Site Visit in Stillfried
- 12:30 Museum Stillfried (including refreshment and snack)

The Workshop will be organized within the annual panel UK-Gespräche – “Get Together” of the Urnfield Culture Networks (UCN).

<http://www.orea.oeaw.ac.at/UCN.html>

Registration / Anmeldung:

mario.gavranovic@oeaw.ac.at

benedikt.biederer@oeaw.ac.at

monika.griebl@oeaw.ac.at

ABSTRACTS

Klara Šabatova, David Parma

Masaryk University, Brno

Ústav archeologické památkové péče, Brno

Speichergruben der Bronzezeit. Methodische Ansicht

Die Erforschung der Speichergruben hat sich am Beginn auf die spezifischen Befunde mit menschlichen Bestattungen im Zusammenhang mit ihrer möglichen rituellen Bedeutung konzentriert. Erst im Zuge der Herausbildung ökonomischer Fragestellungen und formativer Prozesse archäologischer Kontexte traten die Fragen nach der primären Funktion dieser Befundgruppe auf. Gleichzeitig sind die Speichergruben - unterirdische Silos - eine der wenigen Vertreter prähistorischer Siedlungsobjekte, deren primäre Funktion rekonstruiert werden kann. Die Speicherfunktion dieser Art der Siedlungsobjekte kann auf der Grundlage der formalen Kriterien (typische Form und Ausmessungen) erbracht werden und wird durch Sedimentstudien nach Methoden der Archäobotanik oder Mikromorphologie bestätigt. Ein wesentlicher Teil der Verfüllung und der enthaltenen Artefakte hat nichts zu tun mit der ursprünglichen Funktion der Speichergruben. Dies kann anhand einer detaillierten Analyse der Depositionsgeschichte der Fundverbände nachgewiesen werden. Unterirdische Silos, insbesondere deren Menge, Raumposition und Beziehung zu den Hausgrundrissen, ermöglichen eine räumliche Rekonstruktion der Siedlungsstruktur. Wir möchten dies anhand einer Stichprobe von Siedlungen aus der Bronzezeit in Mähren vorstellen.

Monika Griebel, Benedikt Biederer

Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – OREA, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

Was gibt es Neues von den Speichergruben auf der späturnenfelderzeitlichen Wallanlage von Stillfried an der March? Ein Zwischenbericht des laufenden FWF-Projekts „Ressourcensicherung, Macht und Kult in Stillfried?“

Auf allen bisher untersuchten Flächen innerhalb der Wallanlage von Stillfried sind die in den Löss gegrabenen, kegelstumpfförmigen Gruben in ungefähr gleicher Streuung vertreten. Wir gehen von Getreidespeichern aus, deren großer Fassungsraum (von durchschnittlich 4 m³) für eine zentralisierte Gemeinschaftsspeicherung innerhalb der Wallanlage spricht. Daraus ergeben sich Beobachtungen und Fragestellungen zu Form und Verteilung der Gruben sowie zur Organisation dieser Speicherlösung.

Alle Gruben wurden nach ihrer letzten Nutzung rasch und in ähnlicher Weise verfüllt. Da unter den Funden Siedlungsmüll unterrepräsentiert ist und Sonderfunde wie Handwerkszubehör und Kultgegenstände verstärkt vertreten sind (auch ganze abgelegte Tierkadaver), wird eine rituelle Versiegelung der Gruben angedacht.

Auffällige nachträgliche Eingriffe in die Gruben und außergewöhnliche Funde werden vorgestellt, die hoffentlich zur Diskussion anregen.

Immo Heske

Georg-August Universität Göttingen

Schädelreste, Skelettfragmente und Tierdeponierungen in der Hünenburg-Unterstadt (Niedersachsen): Zur sekundären Nutzung von Speichergruben in kultischen Kontexten

Mit der Auffindung von einzelnen menschlichen Skelettresten in den verfüllten Speichergruben lässt sich in der Hünenburg-Unterstadt eine Fundgattung greifen, mit der bei Projektbeginn nicht zu rechnen war. Damit war in einem ersten Schritt zu ermitteln, ob und welche menschlichen Handlungen zu fassen sind und inwieweit diese mit dem eigentlichen Siedlungsgeschehen in Zusammenhang stehen. Dabei erscheint es hilfreich, den Blick nicht nur

auf weitere Siedlungsbestattungen zu richten, sondern zu schauen, inwieweit Skelette von Haus- bzw. Nutztieren zusätzliche Erkenntnisse erlauben. Beobachtungen an den Knochen sowie Untersuchungen zur Vollständigkeit der Deponierungen sollen dabei detaillierte Aussagen ermöglichen.

Michaela Popovtschak

Urnfelderzeitliche Grubenverfüllungen – archäobotanische Funde und Interpretationen

Die typischen, großen urnfelderzeitlichen Speichergruben bergen meist verschiedenste „Abfälle“: Unter den diversen Entsorgungen und Ansammlungen von Keramikscherben, Tierknochen und verkohlten Pflanzenresten finden sich mitunter auch Hüttenlehmreste, weitere Artefakte (Hausrat, Schmuck, Gerätschaften etc.) und sogar menschliche Überreste/Bestattungen in ihren Verfüllungen.

Hingegen werden in größerer Fundmenge vorwiegend an der Grubensohle geborgene Pflanzenreste, vor allem verkohlte Getreidekörner, oft als letzte Rückstände der Primärnutzung „Speichergrube“ verstanden. Diese und andere (archäobotanische) Interpretationen/Ergebnisse funktionaler Möglichkeiten einer Grubennutzung (Röstgrube, Zisterne, „Kühlschrank“, Färbe- und Gerbgrube, zur Bast- und Faseraufbereitung etc. bis hin zur Nutzung für kultische Zwecke) werden anhand verschiedener Beispiele diskutiert.

Snježana Karavanić, Andreja Kudelić, Sara Essert

Institute of archaeology Zagreb

Division of Botany Department of Biology Faculty of Science University of Zagreb

Significance of the archaeobotanical finds at Kalnik Igrišće site

The paper will present the results of the extensive archaeobotanical research of the abundant sample of charred plant macrofossil remains discovered during the archaeological excavations at Kalnik-Igrišće site in North Croatia. The layers in which the sample was found date to the 9th cent. BC and the remains of carbonized plants were found on the house floor in association with a large number of broken potsherds. The study showed what plants were consumed (grown) at Kalnik-Igrišće in the Bronze Age and to find out if the plant diet of the local population differed from that of the inhabitants in neighbouring countries. The results show that all plant macrofossils found at Kalnik-Igrišće can be classified into one of four functional groups: cereals, cultivated legumes, useful trees and weeds. As much as 98% of the findings are of cereals and legumes. The most abundant species found are *Panicum miliaceum* (millet), *Hordeum vulgare* (barley), *Vicia faba* (faba bean), *Triticum aestivum* ssp. *aestivum* (bread wheat), *Triticum turgidum* ssp. *dicoccon* (emmer wheat) and *Lens culinaris* (lentils). The findings from Kalnik-Igrišće do not differ from the findings of neighbouring countries, indicating that there were similar diets and agricultural/plant-collecting activities throughout the whole of the studied area (Bosnia and Herzegovina, Slovenia, Serbia, Italy, Austria and Hungary).

Roman Vavra

Comenius University, Bratislava

Animals in the Lusatian Culture settlement in Senica

This presentation is a follow-up to the general evaluation of the Final Bronze Age settlement finds from Senica. Centered on the osteological material from the Lusatian Culture pit features, it summarizes the archaeozoological evaluation of the animal bones. A comparison with contemporaneous sites from Slovakia and neighbouring countries is included. In the second half of the presentation, I attempt to look more closely into the possible interpretation of the animal taxa present. Several overlooked issues concerning animal remains are pointed out. The study is supported by Slovak Research and Development Agency (APVV) using financial support no. APVV-14-0550.

Anja Hellmuth Kramberger

Universalmuseum Joanneum, Archäologie & Münzkabinett, Graz

Zur zentralisierten Güterlagerung und Nahrungsdistribution im bronzezeitlichen Istrien

Während für den bronzezeitlichen Mittelmeer-Kulturräum und auch Vorderasien recht konkrete Kenntnisse zur Lagerung, Verwaltung und Distribution von Gütern in den urbanen Zentren vorliegen, standen für Istrien im 2. Jahrtausend vor Christus bis dato kaum Informationen hinsichtlich dieser Thematik zur Verfügung. Gleichwohl jedoch wurden Aufbau und Architektur der befestigten Bergsiedlungen, Gradinen, mit zeitgleichen Erscheinungen im östlichen Mittelmeerraum verglichen. Gleiches gilt für bestimmte keramische Erzeugnisse wie Dreifußen bzw. Dreifußplatten, die sich einerseits auf dem griechischen Festland, Kreta und Zypern finden, andererseits in Istrien.

Zahlreiche neue Erkenntnisse hinsichtlich der Lagerung, Organisation und Distribution von Nahrung konnten in den letzten Jahren anhand der umfangreichen Ausgrabungen und Studien am Material aus der früh- bis mittelbronzezeitlichen Gradina von Monkodonja nahe Rovinj an der Westküste Istriens gewonnen werden. Einerseits haben die Analysen der Tierknochen bisher zeigen können, dass Nahrungsmittel wie Fleisch und Fisch in standardisierten Größen/Portionen in die Siedlung gebracht wurden. Andererseits offenbaren die Untersuchungen zur Verteilung der Keramik, dass bestimmte Bereiche innerhalb der befestigten Siedlung speziell zur Lagerung von Vorräten gedient haben müssen, andere womöglich zur Nahrungszubereitung in größerem Stil. Dabei deutet sich auch an, dass die Menge der gelagerten Nahrungsmittel den Bedarf der bronzezeitlichen Bewohner deutlich überstiegen haben dürfte. Man muss demnach davon ausgehen, dass Nahrungsmittel, die im Umfeld der Siedlung erzeugt wurden, an diese geliefert, zentral gelagert und von dort aus wieder verteilt wurden. Dabei ist zu vermuten, dass eine derartige Organisation von einem bestimmten Personenkreis bzw. herausgehobenen Einzelpersonen geleitet wurde und sich dies auch im Befund widerspiegelt. In der Tat konnte für Monkodonja festgestellt werden, dass sich innerhalb der Siedlung eine hierarchische Gliederung abzeichnet, innerhalb derer der Akropolis eine herausragende Stellung zukommt, die sich sowohl in der Architektur, als auch im Fundspektrum zeigt. Insgesamt liefern die bisherigen Erkenntnisse einige Argumente dafür, dass es sich bei der Gradina von Monkodonja um eine bronzezeitliche Zentralsiedlung innerhalb eines Siedlungssystems gehandelt hat, der eine wichtige Rolle in der zentralisierten Güterlagerung und Nahrungsdistribution zukam, und der damit eine ähnliche Position zugekommen sein mag, wie den Zentren im östlichen Mittelmeerraum.

Vajk Szeverényi, Anna Priskin

Déri Múzeum, Debrecen

Bronze Age foodways in Southeast Hungary – new perspectives

The study of foodways – the diverse cultural aspects of food preparation and consumption – is still a neglected subject in Hungarian prehistoric research. It is a complex, interdisciplinary approach using results among others from archaeobotany, zooarchaeology, stable isotope studies on humans, animals and plants, study of food remains, residue analysis, environmental reconstruction, lithic studies, and last but not least, pottery analysis. The aim of our paper is to present some preliminary, but integrated results, starting from our work at a Late Bronze Age “megashite” near Csanádpalota, SE Hungary, and then progress to a wider horizon both spatially and temporally. We briefly describe zooarchaeological, paleobotanical, lithic and ceramic evidence for Bronze Age food production, preparation and consumption, and sketch our plans for a future research project on this topic.